

Jobtalks 2.0

Dein WWWeg zum Job

Berufsorientierung und Bewerbung im Internet

Leitfaden für die Durchführung von Jobtalks 2.0-Workshops

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend | Abteilung Jugendpolitik | Franz-Josefs-Kai 51, 1010 Wien.

Redaktion:

Mag.^a Angelika Güttl-Strahlhofer | Mag.^a Barbara Marina Maier |
Mag. Wolfgang Pospischill | Mag.^a Elke Prochazka | Mag. Alexander Pummer

Fotos:

BMWFJ/Robert Lender
Seite 16: CC BY-SA „Tracks“ by Salmando (Jyrki Salmi)/flickr.com

Layout:

Alexander Gotter

Druck:

Flyeralarm.com

Die nicht-kommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quellen ÖIAT und Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie der Websites www.jobtalks.at und www.bmwfj.gv.at.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der Autor/innen oder von [Jobtalks.at](http://www.jobtalks.at) und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend ist ausgeschlossen.

Weitere Informationen unter: www.jobtalks.at

Erscheinungsdatum:

1. Auflage, Wien 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Jobtalks 2.0 – Workshops für Jugendliche	5
Ziele – Was Jugendliche bei Jobtalks 2.0 lernen	5
Let's talk about jobs – Die Workshops im Überblick	6
Paket A: Berufsorientierung	8
Paket B: Eigene Fähigkeiten und Bewerbung	10
Paket C: Beruf und Internet	13
Paket D: Matura – und jetzt?	14
Exkurs zum Thema: Meine Spuren im Netz	16
Jobtalks 2.0 für Mädchen	18

Einleitung

Berufsorientierung im Internet? „**Jobtalks 2.0: Dein WWeg zum Job**“ zeigt wie man den Werkzeugkasten Internet für Berufsorientierung nutzen kann. Die Workshopreihe bringt die Themen „Berufsorientierung“ und „Sicherheit im Internet“ unter einen Hut. Hier lernen Jugendliche wichtige Grundlagen für die Jobsuche und welche Rolle ihre digitalen Spuren im Netz dabei spielen. Die Workshops richten sich an Jugendliche von 13-19 Jahren.

In diesem Leitfaden stellen wir Ihnen das Workshop-Programm „Jobtalks 2.0: Dein WWeg zum Job“ vor. Wir führen Sie Schritt für Schritt durch die Inhalte und stellen erprobte Abläufe vor. Zu jedem Workshop-Paket finden Sie **Erfahrungen** aus der Praxis sowie **wertvolle Tipps** von „Jobtalks 2.0“-Trainer/innen. Wir freuen uns, wenn Sie Jobtalks 2.0-Inhalte in Ihrem Unterricht oder Ihren Berufsorientierungskursen nutzen. Die **kostenlose Verwendung** aller Materialien ist unter Quellenangabe „BMWfJ/ÖIAT“ sowie der Websites www.jobtalks.at und www.bmwfj.gv.at ausdrücklich gestattet.

Die Abteilung Jugendpolitik des **Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWfJ)** entwickelte die Workshop-Reihe gemeinsam mit dem **Österreichischen Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)**.

Erforderliche Ausstattung für Jobtalks 2.0-Workshops:

- ✓ EDV-Raum mit Internetanschluss
- ✓ Ausreichend PC-Plätze für alle Teilnehmer/innen
- ✓ Jobtalks 2.0-Unterlagen

- Alle Materialien zum kostenlosen Download: www.jobtalks.at/wien/downloads.html
- Umfassende Linkliste rund um das Thema „Berufsorientierung“: www.jobtalks.at/linkliste.html

TIPP Wir empfehlen Gruppen mit maximal 20-25 Teilnehmer/innen.

Jobtalks 2.0 – Workshops für Jugendliche

Die „Jobtalks 2.0“-Workshops richten sich insbesondere an **Jugendliche**. Die Schulungen sind für **Schulklassen** sowie Gruppen aus der **offenen Jugendarbeit** geeignet:

- ✓ Jugendliche, die sich zum ersten Mal mit dem Thema Berufswahl auseinandersetzen (ab 13 Jahren)
- ✓ Jugendliche, die Bewerbungsunterlagen erstellen möchten (ab 14 Jahren)
- ✓ Jugendliche, die sich knapp vor einem Bewerbungsprozess befinden (ab 15 Jahren)
- ✓ Jugendliche, die vor der Matura (oder ähnlichem Abschluss) stehen (ab 16 Jahren)
- ✓ Zusatzangebot für Mädchen (ab 13 Jahren)

TIPP Berufsorientierung ist in der 7. und 8. Schulstufe in allen Schularten verpflichtend verankert. „Jobtalks 2.0“ lässt sich hervorragend in Eigenregie und individuell im Unterricht umsetzen.

Ziele – Was Jugendliche bei Jobtalks 2.0 lernen

Die Jugendlichen lernen,

- ✓ das Internet als nützliche Quelle für Bewerbung und Beruf zu nutzen.
- ✓ Informationen über **empfehlenswerte Internetquellen** zur Berufsorientierung zu gewinnen.
- ✓ **Bewerbungsunterlagen**, die den aktuellen Anforderungen entsprechen zu erstellen.
- ✓ ihre persönlichen Stärken kennen.
- ✓ mehr über die Bedeutung der eigenen **„Spuren im Netz“** (Facebook, Fotos, Videos...) und diese bewusst zu gestalten („managen“).
- ✓ die verschiedenen Möglichkeiten, die das Internet bietet, in den Bewerbungsprozess und die **Unternehmensrecherche** einzubeziehen (z. B. Recherche mit „kununu“¹).

¹ www.kununu.com: Arbeitgeberbewertungen abgeben und lesen für Angestellte, Lehrlinge und Bewerber.

Let's talk about jobs – Die Workshops im Überblick

Das „Jobtalks 2.0“-Konzept besteht aus verschiedenen **Workshop-Paketen**, die in verschiedene **Themen bzw. Module** gegliedert sind.

Jobtalks 2.0-Themen:

- ✓ Welche Berufe interessieren mich?
- ✓ Mehr über Berufe lernen
- ✓ Meine Spuren im Netz
- ✓ Meine Fähigkeiten
- ✓ Bewerbungsunterlagen erstellen
- ✓ Jobsuche im Internet
- ✓ Unternehmensinfos recherchieren

Aufgrund des **modularen Aufbaus** können Sie einzelne Themen herausgreifen und in andere Konzepte integrieren bzw. selektiv nutzen. So können Sie Elemente des „Jobtalks 2.0“-Konzepts in der **Jugendarbeit** sowie in **Schulstunden** einsetzen. Die einzelnen Themen enthalten viele Links und Empfehlungen. Diese können großteils auch in Bewerbungscoachings verwendet werden, sowohl in Einzel- als auch in Gruppensettings.

Das „Jobtalks 2.0“-Programm umfasst fünf Workshops, die für jeweils drei Stunden konzipiert sind:

Paket A: Berufsorientierung

(Jugendliche von 13-14 Jahren)

Themen: Welche Berufe interessieren mich? Mehr über Berufe lernen. Meine Spuren im Netz.

Paket B: Eigene Fähigkeiten und Bewerbung

(Jugendliche von 13-19 Jahren)

Themen: Meine Spuren im Netz. Meine Fähigkeiten, Bewerbungsunterlagen erstellen.

Paket C: Beruf und Internet

(Jugendliche von 15-19 Jahren)

Themen: Meine Spuren im Netz. Jobsuche im Internet. Meine Fähigkeiten. Unternehmensinfos recherchieren. Unternehmensinfos im Internet recherchieren. Bewerbungsunterlagen erstellen.

Paket D: Matura – und jetzt?

(Jugendliche von 16-19 Jahren)

Themen: Welche Berufe interessieren mich? Bewerbungsunterlagen erstellen (im Detail).



Auch ein Workshop speziell für Mädchen ist Teil der „Jobtalks 2.0“-Reihe. In diesem Seminar stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- ✓ **Hinterfragen von weibliche Rollenklischees** in der Berufswelt
- ✓ Kennenlernen von **erfolgreichen Frauen bzw. Frauen mit ungewöhnlichen Berufen**
- ✓ Kennenlernen von Möglichkeiten für **alternative Berufswege**
- ✓ Umgang mit **Quellen im Internet** (z. B. Was ist wahr?)

In den Workshop-Paketen **A-C** ist das Thema „**Meine Spuren im Netz**“/ „**Digitaler Fußabdruck**“ ein wesentlicher Bestandteil. Hier liegt der

Fokus im Finden und im bewussten Gestalten von Informationen über die eigene Person im Netz. Im Kapitel 2.5 stellen wir Ihnen dieses Thema in einem Exkurs detaillierter vor. Alle Themen können an die jeweiligen Vorkenntnisse und Interessen der teilnehmenden Jugendlichen angepasst werden.

TIPP Wir empfehlen, dass die Jugendlichen vor Paket D „Matura – und jetzt?“ einen der Workshops (Paket A-C) besuchen, um wichtige Grundlagen zu lernen (z. B. Welche Berufe interessieren mich, eigene Fähigkeiten, meine Spuren im Netz...).

Paket A: Berufsorientierung



Zielgruppe

Jugendliche von **13-14 Jahren** in der **ersten Phase der Berufsorientierung**.

Ziele

- ✓ Jugendliche entwickeln erste Ideen welche Berufe sie interessieren.
- ✓ Die Teilnehmer/innen erkennen das Internet als interessante Quelle im Bereich Berufsorientierung.
- ✓ Jugendliche beschäftigen sich bewusst mit den „eigenen Spuren“ im Netz (siehe Exkurs Kapitel 2.5).
- ✓ Sensibilität für den eigenen „digitalen Fußabdruck“ schaffen.

Themen

- ✓ Welche Berufe interessieren mich?
- ✓ Mehr über Berufe lernen
- ✓ Meine Spuren im Netz

Ablauf

Zum Einstieg werden gängige Fragen der Berufsorientierung aufgeworfen:

Was kann ich? Was will ich? Welcher Beruf passt zu mir? Die Jugendlichen lernen, wie wichtig es ist, die verschiedenen Berufsbilder genauer „unter die Lupe zu nehmen“ – Stichwort „Traum und Wirklichkeit“. Jede/r der Teilnehmer/innen

macht den **Interessenstest** unter www.bic.at. Das Testergebnis besteht aus einer Liste mit Berufsgruppen und einer Reihung nach den Interessen, die sich aus dem Test ergeben. Die ersten drei bis fünf Ergebnisse werden dokumentiert (ausdrucken oder handschriftlich festhalten). Anhand der Ergebnisse beschäftigen die Jugendlichen sich mit ihren empfohlenen Berufen näher, lernen diese mithilfe von (multimedialen) Websites besser kennen und erfahren dabei mehr über Anforderungen, Tätigkeiten und Einstiegsgehalt.

Ausgehend von diesen Ergebnissen geht die Gruppe die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten anhand einer Grafik des **österreichischen Schulsystems** durch. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, sich je nach Berufswunsch, die notwendigen **Ausbildungsschritte** und z. B. auch die möglichen weiterführenden Schulen näher anzusehen. Die Teilnehmer/innen erkunden Plattformen mit Berufsbeschreibungen und besonders solche, die auch Videos zu den einzelnen Berufen anbieten (**z. B. watchado**²).

² www.watchado.net: Watchado zeigt mit Videos erfolgreicher und/oder prominenter Personen viele verschiedene berufliche Werdegänge, Karrieren und Berufsmöglichkeiten.

Erfahrungen

Dieses Workshop-Paket ist für den Einstieg in die Berufsorientierung gut geeignet. Beim Interessenstest ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die **Ergebnisse nichts über die eigenen Fähigkeiten, sondern ausschließlich etwas über die Interessen aussagen**. Solche Tests sollten die Jugendlichen nicht als absolut, sondern lediglich als Hinweise ansehen. Jugendliche bringen sich gerne aktiv ein. Daher empfehlen wir, mit einem Interessenstest zu starten.

Abhängig von der Selbständigkeit der Jugendlichen ist es zum Teil notwendig, **sehr konkrete Aufgabenstellungen** zu geben. Die Jugendlichen surfen anhand der vorgegebenen Websites und bleiben gerne bei den Videos hängen. Die Teilnehmer/innen zu motivieren und die Recherche-Kompetenz im Internet zu verbessern, bleibt ein „verstecktes Ziel“ des Moduls.

Die Jugendlichen sollen am Ende des Workshops eine Idee haben, welche Möglichkeiten sie in Bezug auf Ausbildung und/oder künftigen Beruf haben. Die **Herausforderung** liegt darin, einen **Realitätsbezug herzustellen**, was die tatsächlichen Tätigkeiten im Berufsalltag bzw. auch die Ausbildungen und Gehälter anbelangt. Die Vorstellungen dazu sind häufig realitätsfern.

Weiterführende Links

- ✓ Lehrlinge „Mein erstes Gehalt“:
www.lehrling.at/lebensabschnitt
- ✓ Tipps zur Berufswahl bei „147 Rat auf Draht“:
www.rataufdraht.at/?story=14023
- ✓ Test speziell für Lehrberufe:
<http://www.frag-jimmy.at/index.php?id=317>
- ✓ Test speziell für Mädchen: <http://www.talentcheck.org/index.php?stage=2&ln=at>

Arbeitsblätter zum Download:

→ www.jobtalks.at/fileadmin/redakteure/Paket_A.pdf (pdf, 1,3 MB)

TIPP Machen Sie den Vergleich: Probieren Sie mehrere Interessenstests aus und vergleichen Sie mit den Jugendlichen die Ergebnisse. Erst dann ergibt sich eine verlässliche Tendenz, welche Interessen die Jugendlichen wirklich haben.

Paket B: Eigene Fähigkeiten und Bewerbung

Zielgruppe

Jugendliche in der **8.-13. Schulstufe**, die bereits eine **erste Berufsorientierungsphase hinter sich haben**.

Ziele

- ✓ Entdecken der eigenen Fähigkeiten.
- ✓ Eigene Kompetenzen für Bewerbungsunterlagen formulieren können.
- ✓ Sensibilität für den eigenen „digitalen Fußabdruck“ schaffen.

Themen

- ✓ Meine Spuren im Netz
- ✓ Meine Fähigkeiten
- ✓ Bewerbungsunterlagen erstellen

Ablauf

Das Paket „Eigene Fähigkeiten und Bewerbung“ wendet sich an Jugendliche, die zumindest schon einen **ersten Überblick über das Thema Bewerbungen** erhalten haben und konzentriert sich auf den Bewerbungsprozess. Wesentliche Inhalte sind: **Aus welchen Teilen besteht eine Bewerbung? Wo finde ich Stelleninserate? Welche Arten von Bewerbungen gibt es?** Ergänzt wird dieses Thema bzw. Modul mit „Meine Spuren im Netz“ (siehe Exkurs Kapitel 2.5)

Die Jugendlichen starten mit einem Test, der ihnen hilft ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten

zu erkennen. Im Anschluss erarbeitet die Gruppe wichtige Eckpunkte zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Je nach Vorkenntnissen der Jugendlichen können im Ablauf **verschiedene Schwerpunkte** gesetzt werden:

Die Jugendlichen...

...erarbeiten in mehreren Übungssequenzen **eigene Fähigkeiten und Kompetenzen** und lernen, diese bei der Erstellung eigener Bewerbungsunterlagen einzusetzen.

...verfassen einen eigenen **Lebenslauf**.

...formulieren ein **Motivationsschreiben**. Dies hat sich besonders dann bewährt, wenn sie sich schon konkret für ein Praktikum, eine Lehr- oder Arbeitsstelle bewerben (ab 9. Schulstufe).

...erhalten einen Überblick über den Ablauf und die Eckpunkte eines Bewerbungsprozesses. Die Referent/innen besprechen die unterschiedlichen **Möglichkeiten von Bewerbungen** (persönlich; postalisch; per E-Mail; online) und geben Tipps.

Weiters wird „Meine Spuren im Netz“ thematisiert. Dabei werden mögliche Konsequenzen im Zuge von Bewerbungen diskutiert.

Erfahrungen

Bei jüngeren Teilnehmenden ist es wichtig, auch **Grundlegendes zu erklären**, z. B. dass Stellenanzeigen auch Inserate oder Annoncen heißen können und wozu die einzelnen Bewerbungsunterlagen den Recruitern/Personalverantwortlichen/Bereichsleiter/innen dienen. Die Jugendlichen bekommen eine Vorstellung, wer auf der “anderen Seite” sitzt und was Personalverantwortliche aus den Bewerbungsunterlagen herauslesen können.

Die wichtigsten Eckpunkte eines Lebenslaufs

- ✓ Tabellarisch
- ✓ Nicht handschriftlich
- ✓ Mit Foto
- ✓ Persönliche Daten wie Adresse und Geburtsdatum
- ✓ Schullaufbahn und berufliche Erfahrungen
- ✓ Besondere Qualifikationen
- ✓ Sprachen, inkl. Muttersprache in absteigender Reihenfolge (mit Hinweis auf Perfektionsgrad)
- ✓ Interessen
- ✓ Ort, Datum und Unterschrift

Es ist nicht notwendig ein **Religionsbekenntnis oder den Beruf** der Eltern anzugeben.

Erinnern Sie die Jugendlichen daran, dass **schulische Zusatzaktivitäten** (Erste-Hilfe-Kurs,

Sprachkurse, Mediatoren-Ausbildung, ECDL etc.) ebenfalls interessant sein können.

Wenn Jugendliche **Motivationsschreiben** verfassen, sollten sie besonderes Augenmerk auf folgende Fragen legen:

- ✓ Was speziell kannst du dem Unternehmen anbieten?
- ✓ Beispiele, warum du das anbieten kannst (Ausbildungen, Erfahrungen, persönliche Stärken)!
- ✓ Warum bist du motiviert, dich für diese Stelle zu bewerben?
- ✓ Fokussiere dich auf wenige Argumente!

Warum bin ich für diese Stelle geeignet?

Die Herausforderung bei diesem Paket liegt häufig darin, den Jugendlichen zu verdeutlichen, dass sie die Möglichkeit haben, durch die Gestaltung ihrer Bewerbungsunterlagen, ihre eigenen Chancen zu erhöhen. Häufig haben sie bereits das Gefühl, sowieso keine Chance am Arbeitsmarkt zu haben, egal was sie tun. Sie denken etwa, dass sie ohne Beziehungen nur schwer etwas erreichen können.

Beispiele aus der Praxis helfen die Jugendlichen zu motivieren. Personalisten erkennen z. B. sehr schnell, ob jemand eine Bewerbung ganz gezielt für das Unternehmen geschrieben hat, ob jemand viel Zeit investiert und versucht hat, sich selbst zu beschreiben, oder ob jemand Standardformulie-

rungen verwendet. Auch eine ordentliche Formatierung und dezente **farbliche Gestaltungselemente** in Lebenslauf und Motivationsschreiben sowie **Arbeitsbeispiele** können die Bewerbung positiv hervorstechen lassen. Das können sein: Fotos von gebauten Modellen, Screenshots oder Webadresse einer eigens erstellten Webpage, Fotos der Arbeitsabläufe beim Kochen einer Speise für die Bewerbung als Kochlehrling,...

Wenn man Jugendliche fragt, was sie gut können, erhält man als Antwort oft „Nichts“. Fragt man aber danach, was sie in ihrer Freizeit machen, ob sie eventuell eine zweite Muttersprache haben (was oft nicht als spezielle Fähigkeit gesehen wird), etc. so zeigt sich, dass sie sehr viele Fähigkeiten haben, die ihnen gar nicht bewusst sind. Die Arbeitsblätter helfen den Jugendlichen herauszuarbeiten, was sie im Unterschied zu anderen Bewerber/innen auszeichnet.

TIPP Machen Sie die Jugendlichen darauf aufmerksam, dass...

...bei elektronischen Bewerbungen darauf zu achten ist, dass die Anhänge nicht zu groß sind (insgesamt max. 2-3 MB; Anhänge im PDF-Format)!

...sie nur jene Anlagen beifügen sollten, die

Weiterführende Links

- ✓ Überblick über den Bewerbungsprozess / Aktion Respekt Saarland:
www.aktion-respekt.saarland.de/uebergang_ins_berufsleben.htm
- ✓ Arbeitsblätter für den Unterricht von gemeinsamlernen.at: www.jobtalks.at/linkliste.html (Berufsorientierung allgemein). Insbesondere für Gruppen geeignet, die zwar Deutsch sprechen, aber denen der spezifische Wortschatz fehlt.

Arbeitsblätter zum Download:

→ www.jobtalks.at/fileadmin/redakteure/Paket_B.pdf (pdf, 1,2 MB)

verlangt werden! Alle Bewerbungsunterlagen, in einer Mappe gesammelt, zum Bewerbungsgespräch mitnehmen!

...je optimaler die Bewerbung auf die Stelle und die persönlichen Eigenschaften des/der Bewerber/ in abgestimmt ist, desto besser ist es.

Paket C: Beruf und Internet



Zielgruppe

Jugendliche, die sich im Laufe des kommenden **Jahres konkret bewerben müssen (9.-13. Schulstufe)**.

Ziele

- ✓ Jugendliche lernen Online-Stellenmärkte kennen und einschätzen.
- ✓ Teilnehmer/innen erkennen Möglichkeiten, die das Internet für die Jobsuche bietet.
- ✓ Sensibilität für den eigenen „digitalen Fußabdruck“ schaffen.

Themen

- ✓ Meine Spuren im Netz
- ✓ Jobsuche im Internet
- ✓ Meine Fähigkeiten
- ✓ Unternehmensinfos (im Web 2.0) recherchieren
- ✓ Bewerbungsunterlagen erstellen

Ablauf

Die Jugendlichen durchsuchen verschiedene **Online-Stellenmärkte** und bewerten ihre Suchergebnisse anhand von Kriterien, die für Jugendliche bei der Jobsuche besonders wichtig sind. Danach **recherchieren die Teilnehmer/innen potenzielle Arbeitgeber** und lernen verschiedene Kanäle kennen (Suchmaschinen, Websites, Arbeitgeber-Bewertungs- und Social-Media-Plattformen). Die

Ergebnisse werden zusammengefasst und verglichen. Weiters wird auch in diesem Workshop-Paket auf „Meine Spuren im Netz“ eingegangen. Mögliche Konsequenzen im Zuge von Bewerbungen werden diskutiert (siehe Exkurs Kapitel 2.5).

Erfahrungen

Die Betrachtungsweise, dass **Social Media-Plattformen** auch für die Jobsuche genutzt werden können, bietet oft einen „Aha-Effekt“. Arbeitgeber-Bewertungs-Plattformen wie Kununu³, die Unternehmensseiten auf Facebook oder Google-Anwendungen wie Google-Alerts⁴ oder Google-News⁵ geben oft interessante Einblicke in Unternehmen. Dieser Workshop ist besonders effektiv, wenn die Teilnehmenden sich gerade in oder knapp vor einem Bewerbungsprozess befinden.

³ www.kununu.com: Arbeitgeberbewertungen abgeben und lesen für Angestellte, Lehrlinge und Bewerber.

⁴ E-Mails, die automatisch versendet werden, wenn neue Google-Ergebnisse vorliegen, beispielsweise Webseiten, Zeitungsartikel oder Blogs, die dem Suchbegriff entsprechen. (Quelle: Google)

⁵ Google News ist eine computergenerierte News-Website, auf der Schlagzeilen aus mehr als 700 deutschsprachigen Nachrichtenquellen weltweit gesammelt werden. Ähnliche Beiträge werden gruppiert und entsprechend den personalisierten Interessen des Lesers angezeigt. (Quelle: Google).

Paket D: Matura – und jetzt?



Zielgruppe

Jugendliche in der **11.-13. Schulstufe**, die bereits **gelernt haben, selbständig zu arbeiten und eines der Workshop-Pakete A-C absolviert haben**. Die Jugendlichen können auch beide Workshop-Pakete direkt hintereinander absolvieren. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche, die **kurz vor der Matura oder einem ähnlichen Abschluss stehen**.

Ziele

- ✓ Kennenlernen von Möglichkeiten nach dem Schulabschluss.
- ✓ Üben von Formulierungen für Motivations-schreiben.

Themen

- ✓ Berufsorientierung
- ✓ Verfassen eines Lebenslaufs
- ✓ Verfassen eines Motivations-schreibens

Ablauf

Nach einer einleitenden Präsentation über einige Aspekte der Jobsuche recherchieren die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen ihres Interesses



(erster **Job, Ausbildungsplatz, Zulassung an Fachhochschule oder Universität, Praktikum, Auslandsaufenthalt, Selbständigkeit**). Im Anschluss erstellen sie – sofern sinnvoll – ein **Motivations-schreiben für Beruf und Studium**. Die Referent/innen unterstützen sie dabei mit konkreten Tipps. Die Jugendlichen können auf eine Unterlage mit verschiedenen Formulierungshilfen zurückgreifen. Abschließend werden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten zusammengefasst präsentiert.

Erfahrungen

Meist suchen Jugendliche nach einem Praktikum oder bewerben sich für einen Studienplatz. Es ist sinnvoll, zu diesen beiden Themen mehrere Kleingruppen zu bilden. Wir empfehlen, **Stellenanzeigen für Praktika oder Einstiegsjobs schon vorab auszuschauen** und bereit zu halten. Das beschleunigt den Auswahlprozess. So können sich die Jugendlichen auf das Erstellen eines Motivations-schreibens konzentrieren.

Oftmals taucht bei den Begriffen „**Anschreiben**“, „**Bewerbungsschreiben**“ und „**Motivations-schreiben**“ Unsicherheit auf. Diese Begriffe sind nicht eindeutig geklärt und werden auch in der Literatur unterschiedlich definiert. Wir verwenden die Begriffe wie folgt:

Anschreiben: Kurzer E-Mail-Text, mit dem man die Bewerbungsunterlagen als Anhang an das Unternehmen schickt.

Bewerbungsschreiben = Motivationsschreiben: Mittlerweile gehen die Personalisten davon aus, dass die fachlichen Informationen aus dem Lebenslauf nicht einfach wiederholt werden sollen. Das Bewerbungsschreiben bzw. Motivationsschreiben sollte mit sozialen Kompetenzen oder Argumenten, warum man in die Unternehmenskultur passen würde, unterstrichen werden. Der/die Personalverantwortliche will erkennen, ob

die Bewerber/innen formal korrekte Unterlagen erstellen können und möchte neue Informationen erhalten (“Warum ist der/die Bewerber/in besonders gut für diese Stelle geeignet?”).

Weiterführende Links

- ✓ „Handbuch für Ihre Karriere – Praktische Tipps zum beruflichen Erfolg“ des Korn/Ferry Institutes zum Download unter www.jobtalks.at/linkliste.html (Berufsorientierung allgemein)
- ✓ Zusammenstellung von 21 Karriere- und Job-Blogs: <http://pr-blogger.de/2012/08/23/22-karriere-und-job-blogs>

Arbeitsblätter zum Download:

→ www.jobtalks.at/fileadmin/redakteure/Paket_D_Matura.pdf (pdf, 1,4 MB)

TIPP 3er Faustregel: Personalverantwortliche entscheiden in 3 Sekunden, ob sie die Bewerbung lesen und überfliegen diese anschließend in 3 Minuten. Bei der Bewerbung am besten auf nur 3 Argumente konzentrieren, warum

man besonders gut geeignet ist. Weisen Sie die Jugendlichen auf die Zusammenhänge im Bewerbungsprozess hin. “Ich bin zuverlässig!” sollte auch mit Pünktlichkeit beim Vorstellungsgespräch einhergehen u.ä.

Exkurs zum Thema: Meine Spuren im Netz



„Meine Spuren im Netz“ ist ein Kernelement in den Workshop-Paketen A-C. Daher widmen wir diesem Thema einen Exkurs.

Ziel

- ✓ Erkennen der Notwendigkeit eines verantwortungsbewussten Umgangs mit dem Internet.

Ablauf

Die Sequenz startet mit einem kurzen Youtube-Video. Geeignet sind z. B. „**Data Protection Day**“ (von eutube, Dauer 0:55 min) oder „**Check dein Profil, bevor es andere tun**“ (von netzdurchblickde, Dauer: 1:03 min). Diese Beispiele haben den Vorteil, dass sie mit wenigen Worten auskommen und so auch gut bei Gruppen mit geringen Deutschkenntnissen eingesetzt werden können. Zusätzlich bündeln Videos die Aufmerksamkeit der gesamten Gruppe. Daraufhin

fordern die Referent/innen die Jugendlichen auf, in die Rollen von Personalverantwortlichen zu schlüpfen und suchen u.a mit Personensuchmaschinen⁶ nach sich selbst. Stoßen die Jugendlichen auf Informationen über sich selbst, welche sie nicht im Netz veröffentlicht haben wollen, bespricht die Gruppe wie der/die Betroffene diese Inhalte löschen kann. Es wird auch der **Begriff „Recht am eigenen Bild“** thematisiert. Zumeist werden bei der Recherche auch **Facebook-Bilder** gefunden.

Da in der überwiegenden Zahl der Gruppen mehr als Dreiviertel der Teilnehmer/innen auch ein Facebook-Konto haben, bespricht die Gruppe danach wie man in Facebook die Kontrolle über eigenen Daten behält. Mittels eines kurzen **Online-Tests** <http://rataufdraht.orf.at/?story=654> finden die Jugendlichen heraus, wie gut das **eigene Konto mit den Privatsphäre-Einstellungen** geschützt



ist. Der Großteil der Jugendlichen erhält als Ergebnis: „Deine Daten sind schlecht bis gar nicht geschützt“ oder „Verbesserungswürdig“. Daraufhin werden die **Privatsphäre-Einstellungen bei Facebook** detailliert erklärt.⁷

Für Jugendliche, die kein Facebook-Konto haben, bieten sich folgende Online-Tests als Alternative an:

- ✓ Jugendquiz auf Saferinternet.at:
www.saferinternet.at/tests-und-quiz
- ✓ „Was weißt du über Facebook?“ – Quiz von „147 Rat auf Draht“: <http://rataufdraht.orf.at/?story=13904>

Erfahrungen

Sobald das Thema Facebook erwähnt wird, zeigen die Teilnehmenden großes Interesse. Die Kenntnisse über die Facebook-Privatsphäre-Einstellungen sind oft sehr unterschiedlich. Es ist

wichtig, ein sinnvolles Alternativ-Programm für die Nicht-Facebook-Nutzenden anzubieten.

Weiterführende Links

- ✓ Schutz der Privatsphäre im Internet/Saferinternet.at:
www.saferinternet.at/datenschutz
- ✓ Broschüre „Schutz der Privatsphäre im Internet“/Saferinternet.at:
www.saferinternet.at/uploads/tx_simaterials/Schulmaterial_Schutz_der_Privatsphaere_im_Internet.pdf (pdf, 1,7 MB)

⁶ z. B. www.yasni.at oder www.123people.at

⁷ Detaillierte Privatsphäre Leitfäden bei Saferinternet.at unter www.saferinternet.at/privatsphaere-leitfaeden

TIPP Gerade Beiträge, die Jugendliche in Verbindung mit gewalttätigem Verhalten (z. B. radikale Aussagen im Zusammenhang mit Fußball-Fantum bzw. radikale religiöse Meldungen) oder Drogenkonsum (z. B. Bilder von einem Marihuana Blatt) zeigen, wirken besonders abschreckend auf mögliche Arbeitgeber. Raten Sie den Teilnehmer/innen Fotos, Beiträge und Videos

spätestens vor einer Bewerbung zu überprüfen! Profilbild und Titelbild sind auf Facebook immer für „Alle“ öffentlich sichtbar und können nicht geschützt werden. Daher dieses Bild besonders sorgfältig auswählen.

Bei Problemen mit unerwünscht veröffentlichten Daten im Internet hilft der Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at.

Jobtalks 2.0 für Mädchen: „Lass dich nicht einengen – es gibt viele Berufe“

Zielgruppe

Mädchen **ab 13 Jahren**.

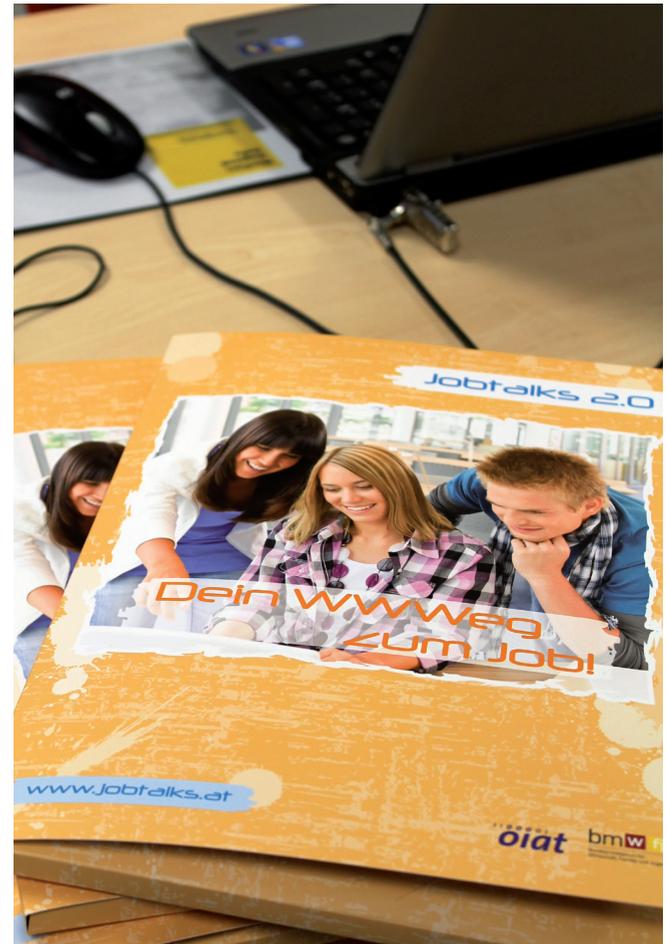
Ziele

- ✓ Kennenlernen von „ungewöhnlichen“ Frauen-Berufen.
- ✓ Erkennen, dass Berufsentscheidungen weitreichende Konsequenzen haben.

Ablauf

Die Mädchen erarbeiten **weibliche Rollenklischees in der Berufswelt** und beziehen dazu Stellung. Bei der Suche nach erfolgreichen Frauen bzw. Frauen mit ungewöhnlichen Berufen lernen die Mädchen den **Umgang mit Quellen** kennen (Überprüfen der Vertrauenswürdigkeit) und erweitern ihre Präsentationsfähigkeiten, indem sie die Ergebnisse multimedial aufbereiten und präsentieren.

Handelt es sich um eine Gruppe mit eher jüngeren Mädchen schlagen wir vor, einen Interessentest in Anlehnung an Paket A durchzuführen. Anhand der Ergebnisse bespricht die Gruppe die Berufswünsche. Ziel ist zu erfahren, warum sich die Mädchen gerade für diese Berufe interessieren: **Gibt es Vorbilder im Umfeld?** Es wird reflektiert, ob es sich um traditionelle „Frauenberufe“ handelt oder



nicht. Die Teilnehmerinnen diskutieren anhand der individuellen Fähigkeiten alternative Jobs bzw. Möglichkeiten wo man in Schnupperkursen andere Berufe kennenlernen kann (z. B. bei speziellen Mädchentagen oder Workshops).

Erfahrungen

Je nach Umfeld, aus dem die jugendlichen Mädchen kommen, fällt es ihnen oft schwer, aus dem eigenen Bekannten- und Verwandtenkreis weibliche Vorbilder zu finden. Es ist eine Herausforderung für die Referent/innen die Fantasie rund um Jobmöglichkeiten der Teilnehmerinnen zu beflügeln.

In diesem dreistündigen Workshop hat sich bewährt, nicht zu viel von den Mädchen zu verlangen, sondern situativ zu erkennen, was ein nächster Schritt Richtung Workshop-Zielsetzungen sein kann.

TIPP Raten Sie den Mädchen spezielle Angebote für Mädchen zu nutzen, um sich in „untypischen“ Berufen auszuprobieren bzw. sich darüber zu informieren. Dies können z. B. Workshop-Angebote oder Schnuppertage in Unternehmen sein.

Weiterführende Links

- ✓ Zum Einstieg: YouTube-Video mit dem Titel „Werde aktiv“ (von jobspot11), Dauer 1:13.
- ✓ Broschüre: „Mädchen für Technik begeistern“/Partner für Schule, NRW:
www.partner-fuer-schule.nrw.de/dev/t3/fileadmin/redaktion/pdf/MwT/mwt_arbeitsmaterialien.pdf
- ✓ Projekt mut! Mädchen und Technik:
www.bmukk.gv.at > Bildung und Schulen > Unterricht und Schule > Bildungsanliegen > Projekt mut! Mädchen und Technik

Arbeitsblätter zum Download:

→ www.jobtalks.at/fileadmin/redakteure/Paket_E_Nur_f%C3%BCr_M%C3%A4dchen.pdf (pdf, 759 KB)

Jobtalks 2.0

www.jobtalks.at

1100001
oiat

 Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend